

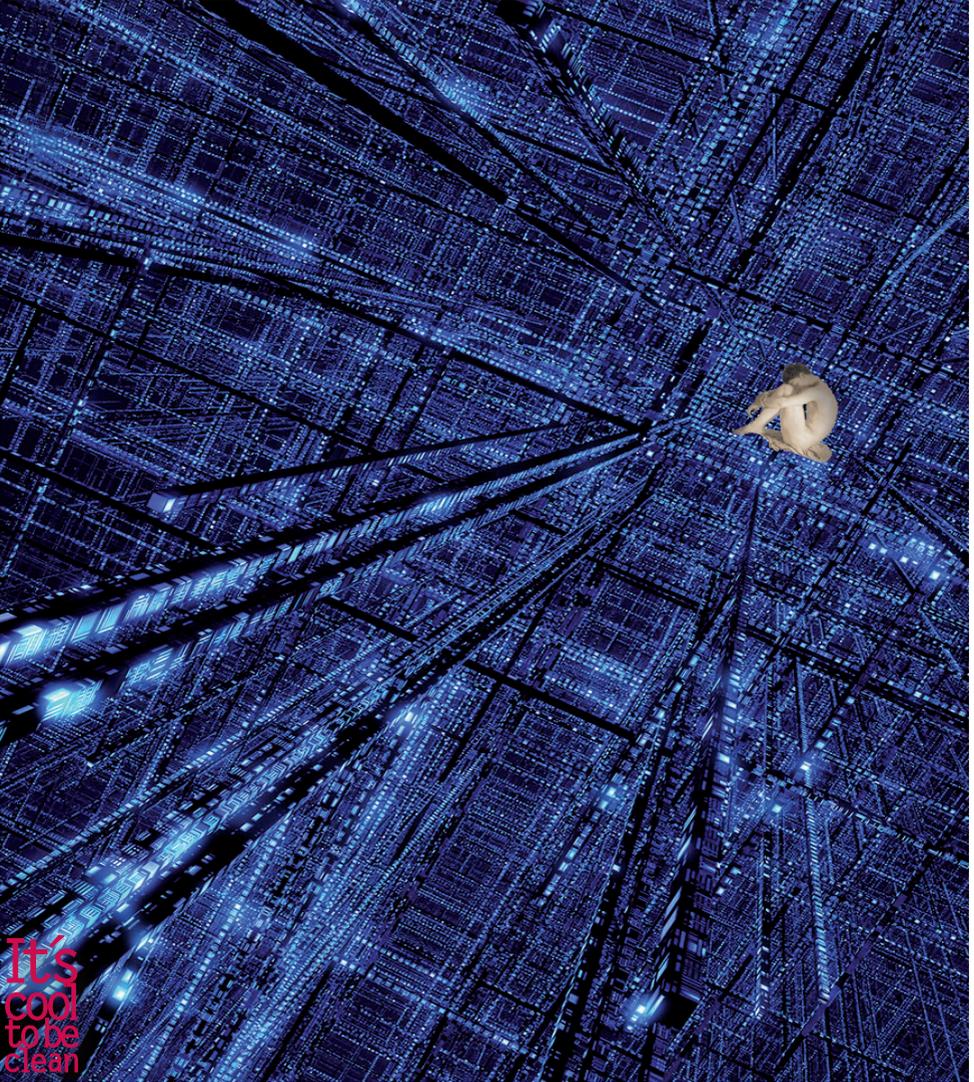
jung * dynamisch * dynamisch * leistungsstark * welttoffen * clean * informiert * kreativ * selbstbewusst * überparteilich * unabhängig *
reflektiert * liebenswert * intelligent * flexibel * kritisch * kompetent *

TEENEX-DRUCKFRISCH

eine Zeitung von Jugendlichen für Jugendliche

2/2010

Selbstkostenpreis € 2,- £ 1,30 dkr 16,- Yen 250,- Rubel 55,- US\$ 2,50 TL 2700000,- Ft 570,- A\$ 4,- skr 20,- sfr 3,- Rd 20,- Lat 1,20



It's
cool
to be
clean

Virtuelle Welten

* ehrlich * zuverlässig * verantwortungsvoll * spontan * hilfsbereit * freundlich * tolerant * aufgeschlossen *
aufgeschlossen * tolerant * hilfsbereit * freundlich * spontan * hilfsbereit * verantwortlich * zuverlässig * ehrlich *

teenex ist die Abkürzung für: teenager experience,
 - d.h. soviel wie, Jugendliche erfahren, erleben.
 teenex will Jugendliche unter dem Slogan
 „It's cool to be clean“ zu einem drogenfreien
 Leben ermutigen und ihnen Lebenskompetenzen
 vermitteln.

teenex wurde von der britischen Organisation
 „Positive Prevention Plus“ entwickelt. Es ist Ergebnis
 jahrelanger Praxiserfahrung in der Drogenhilfe und
 -prävention. Seit 1993 läuft das Programm auch
 in Deutschland. Im Rahmen eines 3 1/2-jährigen
 Bundesmodellprojektes wurden teenex - Camps in
 fünf verschiedenen Bundesländern durchgeführt.
 Seit dem 12. Juni 1999 ist der teenex e.V. ein
 selbständiger Verein.

Der teenex e.V. ist als gemeinnützig anerkannter Verein,
 der fast ausschließlich vom Engagement ehrenamtlich
 tätiger Jugendlicher und Erwachsener lebt, für jede
 Form der Unterstützung (*Mitarbeit und Spenden -
 natürlich gegen Spendenbescheinigung*) dankbar.

IMPRESSUM

Herausgeber

teenex e.V.

Thulestraße 4
 13189 Berlin

Tel. : 030/47 03 33 52

Funk: 0172 936 08 38

druckfrisch@teenex.de

http: //www.teenex.de

Beiträge von

Anna Schmock

Bettina Maruschk

Corinna Unser

Heidemarie Schulze

Holger & Marina Vowinkel

Maja Schröter-Sadni

Michael Eppendorfer

Moni Früchtl

Natalie Renou

Nils Thomas

Fotos und Bildcollagen

Unser Axel ;-)

Fidos

Madeleine



V.i.S.d.P. : Corinna Unser
 Geschäftsführerin des
 teenex e.V.

Bankverbindung:

BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT

BLZ 100 205 00 • Kto.Nr. 33 07 500



Mal ganz unter uns ...

Diese Zeitung steht ja unter dem Motto „Virtuelle Welten“ und dazu gehört für mich natürlich an erster Stelle das Internet. Was man da heute alles machen kann - es ist unglaublich.

Habt ihr schon mal euren Namen im Internet gegoogelt?

Ich hab die Gelegenheit beim Schopfe gepackt und mal meine(n) Namen gegoogelt. Das war sehr interessant. Beim Eingeben von Corinna Unser wurden 211.000 Ergebnisse angezeigt, was schon mal eine nicht unbeachtliche Zahl ist. In der Vornamendatenbank „Wie-soll-unser-Baby-heissen.de“ fand ich folgendes:

Herkunft: Griechisch-lateinisch
Varianten: Corina, Korinna, Korina, Cora, Corinna, Cora
Englisch: Corry, Corinne
Französisch: Corinne, Corrynne
Bedeutung: Für Corinna gibt es zwei Deutungen.
Griechisch: von kóre => Mädchen, Jungfrau
Lateinisch: von cor => das Herz
Koseform: Cori

Bei meinem Nachnamen „Unser“ (die meisten wissen nicht, dass das eigentlich mein Mädchenname ist, den der Axel bei unserer Eheschließung angenommen hat) sieht es schon anders aus. Da sind bis heute keine Deutungen bekannt. Ich vermute mal weil unser der Genitiv von wir ist, also ein ganz normales Synonym für „teenex“. ;-)

Immerhin gibt es mit meinem Vornamen einige bekannte Persönlichkeiten, wie Corinna Harfouch (Schauspielerin), Corinna Schuhmacher (Frau eines Rennfahrers), Corinna May (blinde Sängerin), wie auch Künstler,

Schriftsteller, Rechtsanwälte, Sportler, Ärzte, Psychotherapeuten, eine Hexe und solche Persönlichkeiten wie mich. Und außerdem habe ich noch bei You Tube das Lied meiner Kindheit „Corinna, Corinna“ von Peter Beil (Vater der Fernsehmoderatorin, Schauspielerin und Sängerin Caroline Beil) gefunden.

Weiterhin gibt es ein Bett Namens „Corinna“ (schwarzes oder weißes Textilderd) für 259 €, ein Ferienhaus im Bayerischen Wald, ein Landhaus in Tirol und Corinna Mare auf Kreta (am berühmten Strand von Kalamaki), ein Alten-, Wohn- und Pflegeheim Corinna GmbH Grömitzer Hof und, und, und... Bei 80 Seiten habe ich aufgehört, denn die meisten Einträge bezogen sich auf „unsere Corinna hat... unser Team mit Corinna... unser Wochenende an dem auch Corinna teilnahm...“

Wenn ich nach Corinna Schniegler google, dann erscheinen nur 389 Einträge und fast immer im Zusammenhang mit teenex. Ich finde Zeitungsartikel und Berichte zu unserem Verein teenex und Suchtprävention an sich. Das ist dann schon sehr viel konkreter und spannend, weil dort Ansichten, Berichte und Aussagen von mir erscheinen, an die ich mich teilweise nicht mehr erinnern kann. Na gut, es sind schon ein paar Jährchen her und ich werde ja nicht jünger. Da kann es schon sein, dass ich nicht mehr alles weiß. Schön, dass man dann später mal alles nachlesen kann. Wie wir aber inzwischen wissen, kann das auch ein Fluch sein... das Internet „vergisst“ nichts und alles, was man mal selbst reingestellt hat oder Andere, ist noch nach Jahren zu finden. Ich hoffe sehr, dass ich mich mal nicht für irgendwas schämen muss.

Eure *Corinna*

Inhalt

- teenex - Impressum** *Seite 2*
- Mal ganz persönlich** *Seite 3*
- Inhalt** *Seiten 4 - 5*
- Gruß an die Leser** *Seite 6*
- Virtuelle Welten** *Seiten 7 - 9*
... und was ich damit zu tun habe
- Bild des Quartals** *Seite 10*
Neulich im Garten ...
- Der Vorstand berichtet** *Seiten 11 - 12*
Der Kreativpreis 2009 hat seine Siegerin gekürt.
Wir möchten Euch natürlich das tolle Gedicht, das die Jury des Kreativpreises am meisten überzeugt hat, nicht vorenthalten.
- Die Seiten (nicht nur) für dir Eltern** *Seiten 13 - 14*
Wie und wie oft sollten Kinder und Jugendliche eigentlich das Internet benutzen? Kann ich als Elternteil Einfluss auf den Kontakt meiner Kinder mit den virtuellen Welten nehmen? Dr. Heidemarie Schulze wird versuchen, auf diese Fragen in ihrem Artikel Antworten zu geben. Sicher auch interessant für Nichteltern.
- Kurz reingeschaut** *Seiten 15 - 16*
In dieser Ausgabe von „kurz reingeschaut“ berichtet die AG Camp von ihrer ganz persönlichen Auseinandersetzung mit dem second-life.
- Enthüllungen - der teenex-Inside-Reporter** *Seiten 17 - 18*
Enthüllungen des teenex-druckfrisch-Inside-Reporters
Wie immer hat der Topmann unserer Redaktion keine Gefahren gescheut und begab sich gut getarnt in das Allerheiligste des Vereins, das höchste Gremium, zu den Menschen mit der absoluten Entscheidungsgewalt in Sachen teenex: DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG. Er konnte gleich miterleben, wie das diffizile Gleichgewicht zwischen Zahlenwerk und ideellem Rechenschaftsbericht in der Praxis ausbalanciert wird. Außerdem konnte er Zeuge des sich alle zwei Jahre zutragenden Ereignisses werden, bei dem die Basis ihre Vertreter wählt.

Inhalt

Seiten 19 - 20 **Neues aus dem teen-tool-center-(ttc)-Team**

Um mehr Einblick in die Arbeit beim teen-aid Team und auch mal aus unserer Verwaltung zu bekommen, wird diese neue Rubrik immer von den hauptamtlichen Mitarbeitern gestaltet werden. Dies soll vor allem auch eine Chance für die Mitglieder im Verein sein, die nicht so oft mit unserem ständig wachsenden Team zu tun haben, im Laufe der Zeit alle Mitarbeiter kennen zu lernen. Den Anfang machen Natalie und Moni. Sie schreiben über ihren Umgang mit dem Internet während ihrer Arbeit.

Seite 21

Kulturbeutel

In unserer ersten Ausgabe von „Der Kulturbeutel“ wird Euch Anna ein Buch vorstellen, das zugegebenermaßen schon etwas älter ist, dennoch an Wahrheit nicht verloren hat und sicher nicht umsonst auf vielen Bestsellerlisten stand. Na, gehörs Du auch zur „Generation doof“?

Seite 22

Mit wenig Zaster übers Pflaster

Sagt nicht ein berühmtes Sprichwort: „Das Glück der Welt liegt auf dem Rücken deines Drahtesels“? Ihr meint da hätten wir etwas durcheinander gebracht? Dann habt Ihr garantiert noch nicht diese schöne Radtour gemacht, die Corinna für Euch gefunden hat!

Seite 23

Sonstiges

...- von wegen Sonstiges - die absolute Hauptsache in diesem Jahr!!!!

Seiten 24 -25

Schlossgeflüster

Internet- und Spielsucht ist längst keine Randerscheinung mehr. Wer bei dieser Schattenseite der virtuellen Welten nur an Informatiker, Sozialphobiker und verkappte Nerds denkt, irrt. In der Therapieeinrichtung „Gutschloss Blossin“ gehört diese Form der stoffungebundenen Sucht zur Tagesordnung. Nils Thomas berichtet über die Arbeit in Blossin.

Seite 26

Micha mixt

Micha kreiert Euch einen Sommerknaller für heiße Tage und laue Nächte.

Seite 27

Leserbriefe

Seite 28

Der teenex - Terminticker

Gruß an die Leser

Liebe LeserInnen, wir Ihr unserem Inhaltsverzeichnis entnehmend könnt, reißt die Kette der neu eingeführten Rubriken nicht ab.

Um uns die redaktionelle Arbeit, Axel das Layouten und vor allem auch Euch eine bessere Lesestruktur schaffen zu können, sind auch in dieser Ausgabe der TEENEX-druckfrisch wieder Neuerungen hinzugekommen.

Wir möchten damit auch unserem Versprechen nachkommen, auch Nichtvereinsmitglieder mit interessanten Beiträgen zu unterhalten. Natürlich sind auch diese Themen nie ganz teenex fremd. So wird der Kulturbeutel spannende Infos zu Büchern, Filmen, Theater etc. geben, die die Redaktion für wertvoll und teenex-gerecht hält.

„Mit wenig Zaster übers Pflaster“ kommt ihr, wenn ihr die Freizeittipps unserer Redaktion befolgt. Viele unserer Klienten und auch Mitglieder haben leider nicht so viel Geld zur Verfügung, dass jede Woche ein großes Highlight drin ist. Die teenex-Philosophie baut auf Alternativen zu Drogen und einem sinnvollen Nutzen eurer (Frei-)Zeit. Um dies auch für den kleinen Geldbeutel interessant gestalten zu können, braucht es da manchmal schon etwas Ideenreichtum. Einmal im Quartal übernimmt die teenex-druckfrisch Redaktion für Euch das Nachdenken und wir präsentieren einen der Jahreszeit entsprechenden Ausflug, der auch mit der Familie möglich ist, für ganz wenig oder sogar gar kein Geld.

Und noch eine Änderung werdet Ihr in dieser Ausgabe entdecken, wenn auch eher inhaltlicher Natur. Das Vorwort unserer

Geschäftsführerin Corinna Unser wird sich in den kommenden Ausgaben mit Themen, die ihr ganz besonders am Herzen liegen, beschäftigen. In den letzten Ausgaben ist es leider des Öfteren zu *Redundanzen* zwischen dem Vorwort und dem Gruß an die Leser gekommen. Naja, nun könnten wir einfach behaupten, Wiederholtes merkt sich besser und die behandelten Themen waren uns einfach wichtig, doch um solche Dopplungen möglichst in Zukunft ausschließen zu können und Corinna die Möglichkeit zu geben, unabhängig vom eigentlichen Thema des jeweiligen Magazins schreiben zu können, gibt es unser „Seite-3-Girl“ jetzt „mal ganz privat...“.

Wie Ihr Euch sicher denken könnt, ist die Erstellung unserer Vereinszeitung, trotz der mittlerweile gewachsenen Zahl der Redaktionsmitglieder, noch sehr arbeitsintensiv.

Deshalb hier der obligatorische Aufruf an unsere Leser:

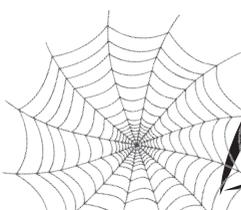
Bitte schreibt uns, wie Euch die teenex-druckfrisch gefällt. Sendet uns Eure Lieblingschnapschüsse für das „Bild des Quartals“. Anregungen für den „Kulturbeutel“ sind ebenfalls gern willkommen. Über welche Themen würdet Ihr gern etwas lesen? Wir suchen laufend für die kommenden Ausgaben Vorschläge.

Wenn eure Beiträge noch in die teenex-druckfrisch - 3/2010 kommen sollen - Beeilung - für diese Ausgabe ist der 10.08.2010 Einsendeschluss.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen,

Die Redaktion.





DAS NETZ

Segen oder Fluch für soziale und politische Prozesse

Zugegeben, es ist schon sehr einfach ein schnelles Voting auf der einen Website, bei twitter einfach meiner Lieblingsorganisation folgen und alles Wichtige als Freund von Greenpeace und Co. auf facebook zu erfahren.

Das Internet bietet eine Menge Chancen mit wenig Aufwand etwas für die Gemeinschaft zu tun. Doch hilft das denn eigentlich, was ich da mache?

Auf diese Frage gibt es pauschal keine Antwort.

So wie in allen Bereichen ist die Datenautobahn auch im sozialen Sektor auf jeden Fall ein gutes und hilfreiches Informationsmittel.

Um aktiv etwas verändern zu können rufen viele Anbieter allerdings gleich im Netz auf, aktiv zu werden. Wie sinnvoll oder auch sinnlos diese Aktionen sind, wird leider erst auf den 2. Blick sichtbar.

Es gibt z. B. Online-Petitionen die nicht einmal einen eindeutigen Zweck erkennen lassen. Na ja, außer den, dass der User mal einen Klick gemacht hat und sich dadurch nicht mehr nur als Konsument, sonder Aktiver erleben soll. So gibt es Aufrufe, die Millionen von Menschen unterstützt haben, teilweise wurde mit sehr bekannten Gesichtern

dafür geworben, ohne dass daraus je eine vernünftige Aktion entstanden wäre, noch erkennbar war, weshalb und zu welchem Zweck diese Aktion durchgeführt wurde.

Auf der anderen Seite gibt es Petitionen, die Regierungsvertretern vorgelegt wurden, um so ein Zeichen zu setzen. So wie das früher mal mit der guten alten Unterschriftenaktion auf der Straße gemacht wurde.

Und es ist ja auch so schön einfach von zu Hause aus. Jetzt brauche ich ja gar nicht mehr raus zu gehen, um etwas Gutes zu tun, klappt ja alles per Mausclick auf dem Monitor.

Diese Strategie nutzen auch immer mehr Konzerne für ihre Werbung. Warum einfach nur ein Produkt kaufen, wenn ich doch in der virtuellen Welt Gewinnspiele, Onlinechats und Funsupport zu diesem Produkt bekommen kann. Selbst eine große deutsche Schokoladenmarke hat schon eine Kuh-munity.

Wie genau die Schokolade tatsächlich schmeckt, weiß ich dann zwar immer noch nicht, doch sollte ich das ganz reale Geschmacksexperiment doch wagen wollen, kann ich es dann virtuell mit anderen teilen, ohne tatsächlich was von meiner Schoki abzugeben!

Ganz schön egoistisch höre ich da
Einige raunen, doch sind die virtu-
ellen Welten nicht genau das? Ein Ort,
an dem ich mir all das raussuche, was
ich will, mein Gegenüber mir das er-
zählen kann, was ich glauben will? Mal
abgesehen von Cybermobbing, Spams,
nervigen Pop-ups und der Auswertung
persönlicher Daten.

Rundmails, nie endende Werbeban-
ner, ungelesene Newslettern, Shit-
storm und, und, und...

Einmal in den Kaninchenbau gefallen
gibt es kein Entkommen vor den Wei-
ten der lästigen Seiten des Netzes, oder
doch?!

Nun, wer sich nicht auf alles einlässt,
es sich zweimal überlegt die E-
Mailadresse einzutragen, genau darauf
achtet, welche Freunde geaddet wer-
den, sich genau damit beschäftigt, wel-
che Medien tatsächlich für den eigenen
Zweck nutzenswert sind, kurz wer mit
Bedacht konsumiert, der kann durchaus
positiven Nutzen ohne zuviel Datenmüll
aus dem Internet herausbekommen.

Es gibt allerdings auch eine andere
Seite des Internets, eine politische,
eine brisante, von der anderen Seite der
Welt und sie funktioniert genau mit den
gleichen Mitteln, die wir hier als einfache
Arbeitsmittel oder bloßen Zeitvertreib
benutzen.

In einigen Ländern sind bestimmte
Webdienste gesperrt. Wir haben alle
sicher schon davon gehört, dass google

für sein Angebot in China z. Bsp. Seiten
über Tibet nicht anzeigt. Solche Sper-
rungen gehen in Syrien, einem Land in
dem die Regierung erst Router für einen
kabellosen Internetempfang verteilte
und sie dann wieder einsammelte und
WiFi-Internet per Gesetz verbot, noch
viel weiter.

Das Aufrufen kostenloser e-Mail-
dienste wie gmx oder web.de funk-
tioniert in Syrien nur mit einem Trick.

Das Verwenden sozialer Netzwerk-
dienste wie facebook ist verboten
und kann bestraft werden. Jeder, der
sich also bei diesen Diensten anmeldet,
handelt in Syrien automatisch politisch,
auch wenn es vielleicht nur um den Aus-
tausch von Nichtigkeiten geht.

Auf Kuba gibt es Internet für Touris-
ten, da diese meist westlich sind und
deshalb nicht mehr ohne können, die
Kubaner selbst gehen da oft leer aus.

Und nicht zu vergessen wären die
letzten Unruhen im Iran, von denen
wir hier ohne das Internet und privaten
Videos nichts mitbekommen hätten. Vie-
le iranische BürgerrechtlerInnen sehen
ihre einzige Chance zur Veröffentlichung
ihrer Ideen im Internet, auch wenn dies
leider oft noch an der Sprachbarriere
scheitert und deshalb nicht immer wahr-
genommen wird.

Selbst in der westlichen Welt, ist das
Phänomen der Massenmobilisierung
durch das WWW nicht unbekannt, auch
wenn es leider allzu oft eher unsinni-

gen Zwecken dient. So werden Casting-showkandidaten von ihren Chartplätzen verdrängt, oder Schüler schwänzen gemeinsam bei einer Bananenschlacht die Schule.

Ist dies nun politisches Engagement?

Vielleicht ist die einzelne Aktion selbst nicht politisch, doch die Aussage dahinter ist wohl, dass es durchaus möglich ist, Menschen durch das Internet zu mobilisieren, unabhängig von einer Machtposition.

Dass bestehende Machtpositionen dadurch bedroht werden, zeigen nicht nur Verbote der totalitären Staaten, sondern auch die Debatte um Identifikation im Internet, die einige Politiker in Deutschland diskutieren. Selbstverständlich sind terroristische oder auch rechtsextreme Inhalte nicht von der Hand zu weisen, doch diese sind in Deutschland auch im Internet unter Strafe verboten und eine Ausweitung einer Zensur oder die Deanonymisierung würde in diesen Fällen nicht viel weiterhelfen.

So ist wohl nicht genau zu klären, ob DAS NETZ nun ein Segen oder ein Fluch für soziale und politische Prozesse ist, denn es ist wohl irgendwie beides. Sicher ist nur, dass die virtuelle Welt ‚Internet‘ mittlerweile so stark mit unserer realen Welt verwoben ist, dass es durchaus zu realen Veränderungen kommt, welche das im Einzelnen sind, das bestimmen wir alle mit jedem unserer Klicks mit.

Glossar:

Voting	= Bewertung/Meinung abgeben
twitter	= kostenlose Internet-Plattform für das Publizieren von Kurznachrichten, wird oft zum Führen eines öffentlichen Tagebuches genutzt und zu den sozialen Netzwerken gerechnet.
Facebook	= ebenfalls eine Internetplattform zur Unterhaltung eines sozialen Netzwerkes.
Kuh-munity	= scherzhaft für community = Gemeinschaft mit Zusammengehörigkeitsgefühl / Fan-Gemeinschaft
Online-Chat	= „Quasseln“ via Internet
virtuelle Welt	= künstliche, nicht gegenständliche Welt.
Cybermobbing	= Psychoterror mit Hilfe elektronischer Kommunikationsmittel.
Spams	= unerwünschte Nachrichten / zumeist Werbung
Pop-up	= selbst aufklappende Werbefenster.
google	= Internet-Suchmaschine
Wi-Fi Internet	= Möglichkeit mit Wi-Fi fähigen Geräten drahtlos ins Internet zu gehen.
De-anonymisierung	= die gezielte Aufhebung vorher durchgeführter Anonymisierung von Daten
www	= World Wide Web - weltweit agierendes Internet.
Klick	= Eingabe am Computer mit der Computer-Maus



BILD DES QUARTALS

Neulich im Garten...

"... haste gehört?"

- es soll jetzt virtuelle Welten geben."

"Blödsinn!"



Der Vorstand berichtet

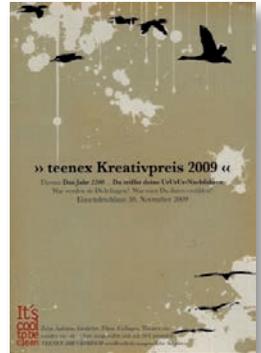


teenex – Kreativpreis 2009

Ihr erinnert Euch? Angelika von Korff aus Bonn rief einen Kreativpreis aus und spendete 50 € für die AutorIn und 100 € für den Verein. Das motivierte uns, ein Kartenmotiv zu entwickeln (*Danke an Maja und Dennis*) und diese drucken und verteilen zu lassen.

Gefragt waren 10 Aufsätze, Gedichte, Filme, Collagen, Theater oder... zum Thema: „Ein Treffen und viele Fragen außerhalb von Raum und Zeit.“

Die Teilnahme war zwar nicht so überwältigend wie erhofft, aber trotzdem soll an dieser Stelle die von unserer Jury ausgewählte Arbeit der Gewinnerin veröffentlicht werden.



Bettina Maruschke hat ein wunderschönes Gedicht (*siehe nächste Seite*) verfasst und gewann damit den 1. Preis. Am 4. März haben wir sie in die Erweiterte Vorstandssitzung eingeladen und ihr die Urkunde und den Gewinn übergeben.

Bettina sagte dazu folgendes: „Mir ist es beim Erstellen des Beitrags wichtig gewesen, zu betonen, wie wichtig mir der Umweltschutz etc. ist. Ich wollte damit deutlich machen: So kann das nicht weitergehen! Wir müssen, bevor wir etwas

tun, darüber nachdenken, ob es nicht jemandem schadet, denn auch unsere Enkel wollen auf einer sauberen, gesunden Erde leben. Dieses Thema geht jeden, nicht nur Erwachsene auch Kinder und Jugendliche, etwas an.“

Liebe Bettina! Das finden wir auch und darum möchten wir Dir hier, an dieser Stelle, noch einmal **HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH** und **DANKE** zu Deinen aufrüttelnden Zeilen sagen.

2200 - WARUM?



Bettina Maruschke
14 Jahre
13125 Berlin

WARUM?

KRIEGE UND NOT,
HUNGER UND KEIN BROT.
REICH UND ARM,
DIE HERZEN SO KALT,
DOCH DAS KLIMA ZU WARM.

WARUM?

DIESE ERDE GEHÖRTE NICHT EUCH,
AUCH EURE ENKEL BRAUCHEN SIE,
NUN LEBEN WIR AUF IHR,
ALLES VERSEUCHT.
SO WIE FRÜHER WIRD ES NIE.

Die Seite (nicht nur) für die Eltern



Exzessive Computernutzung als süchtiges Verhalten

Der Umgang mit den Informations- und Kommunikationstechnologien prägt den Alltag von Jugendlichen. Die vielfältige Präsenz der Medien im Alltag beeinträchtigt im Allgemeinen nicht die vielfältigen Freizeitinteressen, sondern unterstützt die Kommunikation mit Freunden. Andererseits gibt es Wechselwirkungen zwischen intensiver Mediennutzung z.B. auch mit sportlich-körperlicher Inaktivität. Auch die Inhalte können negativen Einfluss auf die Entwicklung nehmen. Extreme Formen des Mediengebrauchs sind oft ein Symptom für verborgene Probleme.

Weil im Jugendalter der Leidensdruck nicht so groß ist und die Folgen der negativen Konsequenzen exzessiven Spielverhaltens noch nicht deutlich gespürt werden, erhalten diese Jugendlichen weniger Aufmerksamkeit und erfahren seltener frühzeitige Interventionen. Aufgrund des inzwischen belegbaren Suchtpotentials und stark ansteigender Zahlen von Hilfesuchenden nimmt das „Guttschloss Blossin“ Jugendliche mit dieser Problematik auf. Ein bereits früh in der Persönlichkeitsentwicklung auftretendes exzessives

Verhalten der Computernutzung und die sich darin offenbarenden pathogenen Mechanismen begünstigen die schnelle Ausprägung des Suchtverhaltens.



Jugendliche haben erfahren, dass sie mit solchen Verhaltensweisen bzw. Gebrauchsmustern schnell und effektiv Gefühle im Zusammenhang mit Frustrationen, Unsicherheiten und Ängste regulieren bzw. verdrängen können. Alternative Verhaltensstrategien für andersartige Stressverarbeitung und für kritische Lebenssituationen werden nicht entwickelt. Erst wenn Computeruser und Eltern bemerken, dass

- Programme und die aktuelle Software immer kostspieliger werden,
 - der PC immer ausgefallener Konfigurationen besitzen muss,
 - Schüler übermüdet und übermüdet in die Schule kommen,
 - Schüler durch schnelle Reizbarkeit und Konzentrationsprobleme auffallen
 - Lernleistungen sich deutlich verschlechtern und
 - Freunde und soziale Beziehungen stark eingeschränkt sind
- werden Alarmzeichen gesetzt.

kurz reingeschaut

Unsere Promotionbemühungen

Nach der Freude darüber, dass im letzten Jahr endlich wieder ein teenex-camp stattfinden konnte und so erfolgreich gelaufen ist, haben sich unsere aktivsten Jugendlichen gemeinsam mit Sylvia, Corinna und Holger in der „AQ Camp“ hingesetzt. Da darf übrigens jeder Ideen einbringen!



Neben Änderungen zur „Modernisierung“ und attraktiveren Gestaltung der Campinhalte ging es vor allem um die Frage:

Wie schaffen wir es immer besser, Jugendliche für das nächste teenex-Camp zu gewinnen?

Zum Beispiel durch eine Werbung, die neugierig macht und anregen soll:

Was ist besser als eine Woche Erlebnis Park?

Na eine Woche teenex-Camp. Und im September vom ...-... ist es wieder so weit.

Wir wollen eine Woche mit viel Bewegung für Geist und Körper, spannenden Initiativspielen, interessanten Gesprächen über unsere Bedürfnisse und Gewohnheiten, über Gewalt, Manipulation aber auch Liebe, Freundschaft und Kooperation im Kiez am Hölzernen See verbringen.



Doch das schönste Konzept geht nicht auf, ohne Teilnehmer.

Für wen? Alle ab 15. Ob genau 15 oder 45 - das ist egal, denn gesundes Selbstbewusstsein hat noch niemandem geschadet.

Es geht um einen Austausch gemeinsamer Ideen und Interessen in verschiedenen Diskussionen. Zum Thema selbstbestimmtes Leben können alle von und miteinander lernen: Lernen, dass ein Leben ohne jede Form von Süchten und Drogen möglich und spannend wäre...

Selbst wenn du dich als nicht abhängig oder gefährdet einstufst, kannst du was lernen.

Jeder nimmt aus dem teenex-Camp das mit, was er braucht, aber jeder nimmt was mit!

Also schnappt euch eure Freunde und meldet euch ganz schnell an!

Das muss natürlich in möglichst vielen Zeitungen stehen. In Veranstaltungskalendern wollen wir den nächsten Camptermine regelmäßig einstellen. Auch in den großen, wie Zitty.

Aber dabei kann es ja nicht bleiben, wir müssen auch den Zeitgeist nutzen, also ab ins Internet. Dazu haben wir uns bei Facebook angemeldet, eine neue Gruppe gegründet.

In Facebook und anderen sozialen Netzwerken (z.B. StudiVZ) werden Gruppen eröffnet, die über das nächste teenex-Camp informieren. Es sollen auch Foren zu teenex-Themen dazu kommen und vielleicht mit unserer neuen Homepage verlinkt werden.

Trotz allem dürfen wir die alten Mittel nicht beiseite schieben: das Altbekannte und Bewährte.

In Schulen wird das Projekt vorgestellt und über Lehrer und Schulsozialarbeiter an die Schüler herangetragen - und bei Elternversammlungen vorgestellt. Es wird auch weiter in den Netzwerken und bei sozialen Trägern angeboten. Jeder unserer Aktiven nutzt seine Kontakte zu Hochschulen, Gewerkschaften und Parteien, Ausbildungszentren, Freien Schulen.

Wirksamstes Mittel bleibt die Propaganda. Jeder den, Bekannten von denen man Interesse haben, hat gleich zufällig dabei :-).



Mittel bleibt die Propaganda. Jeder den, Bekannten von denen man Interesse haben, hat gleich zufällig dabei :-).

Da sollten alle unsere Mitglieder immer dran denken, wenn sie Leute treffen, die Interesse am Leben haben, sich stabilisieren wollen oder die irgendwie interessant sind.

Also: macht mit -

für neue Mitglieder, mehr Leben in der Bude. Fragt jede und jeden!

Nächstes Camp: 27.09. – 02.10.2010



Der teenex-Inside-Reporter berichtet

Mitgliederversammlung und Vorstandswahl

Am 9. April war es wiederum soweit. Der Rechenschaftsbericht und das



Zahlenwerk für 2009 standen auf dem Programm und damit verbunden die Entlastung des alten Vorstands.

Unser Steuerberater Matthias Haas und unsere Vorstandsvorsitzende Heide-

marie Schulze teilten sich die Arbeit und so stellte Matthias das Zahlenwerk vor und Heidi fasste das Ergebnis aus dem Geschäftsbericht zum Jahresabschluss 2009 der Geschäftsführerin zusammen.



Obwohl es ein schwieriges Jahr war, weil in unserem wirtschaftlich tätigen

(teen-aid) Bereich erstmals ein erheblicher Ausfall durch enorm hohen Krankenstand zu verzeichnen war und viele ungeplante und größere Ausgaben anstanden, konnte das wirtschaftliche Geschäftsergebnis



überzeugen. Der Verein steht weitgehend auf gesunden Füßen und brauchte seine Rücklagen bisher nicht anzugreifen. Jahrübergreifende Ausgaben in 2010 werden sich erst am Ende dieses Jahres bemerkbar machen und hoffentlich positiv zu Buche schlagen. Unser Jahr der Konsolidierung soll ja dazu dienen, die bisher erreichten Ergebnisse zu sichern und zu festigen. Am Ende konnten noch Fragen gestellt und im Anschluss daran der alte Vorstand entlastet werden.

Die anschließende Wahl des neuen Vorstands erfolgte in offener Ab-

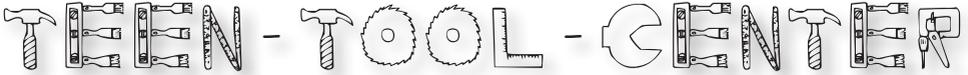
stimmung und in Anbetracht des Ausscheidens von unseren langjährigen Mitgliedern Joachim aus dem Vorstand und Angela und Ronny aus dem Beirat (an dieser Stelle möchten wir noch einmal herzlich DANKE sagen!) stellten sich die übrig gebliebenen Mitglieder und der Holger erneut zur Wahl. Wir wollen es nicht allzu spannend machen (denn das sind solche Wahlen nun wirklich nicht), aber unser BGB – Vorstand ist nach wie vor der Selbe und besteht wieder aus Heidi, Eva und Matthias. Der Erweiterte Vorstand hat sich etwas

verändert, da für unseren ausgeschiedenen Joachim der Marcel gewählt wurde (also: Anne & Maja & Marcel). Unser Beirat ist leider etwas geschrumpft, konnte aber durch „frisches Blut“ reanimiert werden durch: Sylvia & René & Holger. Allen unseren herzlichen Glückwunsch für das entgegen gebrachte Vertrauen und so hoffen wir also, dass sich der neu gewählte Vorstand und Beirat im Sinne der teenex – Philosophie und der Mitglieder, die diesen Verein mal gegründet haben, erneut bewährt.

... und natürlich wurde wieder viel gewuschelt und für das leibliche Wohl gesorgt!



NEUES AUS DEM



Wofür wir in unserer Arbeit das Internet nutzen ...

Bei „teen-aid“ betreuen wir Kinder, Jugendliche und Familien. Die Arbeit mit ihnen ist vielfältig und beinhaltet nicht nur Techniken und Methoden der sozialen Arbeit. Um effektive Hilfen leisten zu können benutzen wir das Internet auf vielfältige Weisen, die wir hier mal kurz aufführen möchten:

- Hauptsächlich für Recherchen für die Familien, die wir betreuen.
- Wir googeln für den Freizeitbereich nach Jugendclubs, Bowlingbahnen, Kinder- und Jugendfarmen, Billard, was aktuell im Kino läuft und Öffnungszeiten von z.B. Schwimmbädern, Zoo oder Legoland.
- Da wir in unserer Arbeit teilweise auch mit anderen Trägern zusammenarbeiten, informieren wir uns über deren Einrichtungen und Angebote. Wir schauen z. B. nach geeigneten Betreuten Wohnformen, falls es unseren Klienten nicht mehr möglich ist, als Familie in einer Wohnung zu leben.
- Wir googeln welche Öffnungszeiten diverse Ämter haben.
- Natürlich nutzen wir das Netz auch um uns über Email mit dem Jugendamt oder mit unseren Klienten auf dem Laufenden zu halten.
- Wir googeln für Kinder und Jugendliche nach Hilfsangeboten, wenn diese mehr Unterstützung in bestimmten Bereichen benötigen oder nach Adressen von Schulen und Internaten, von Praktikumsstellen und Schulprojekten, wenn diese die Schule sogar wechseln oder sogar verlassen wollen.
- Wir googeln für Familien nach Wohnungen im Internet, da wir in unserer Arbeit oft mit Umzügen unserer Klienten zu tun haben.
- Oftmals laden wir über das Netz Formulare runter, z.B. Schufa-Auskunfts-Anträge, ALG-2-Antrag, etc.
- Ganz wichtig und unentbehrlich ist für uns die Seite der BVG. Wenn wir die nicht hätten, wären wir manchmal ganz schön aufgeschmissen und wüssten nicht wie wir pünktlich zu unseren Klienten kommen ;-).
- Natürlich googeln wir auch im Netz nach geeigneten Weiter- und Fortbildungsangeboten für uns Mitarbeiter. Um sich im Bereich der Pädagogik auf dem laufenden zu halten, betreibt man hin und wieder Recherche nach neuen Methoden und Ideen oder wir lesen Zeitungsartikel online, z. B. über die neue Schulreform.



- Monatlich führen wir interne Schulungen zu bestimmten Themen durch und auch dafür nutzen wir die Vorteile des „schlauen“ Internets.
- Im Mai waren wir mit dem gesamten Team auf Teamfahrt. Natalie hat hierfür das Hotel rausgesucht und sich informiert, was es für Freizeitmöglichkeiten und Restaurants in der Umgebung gibt.

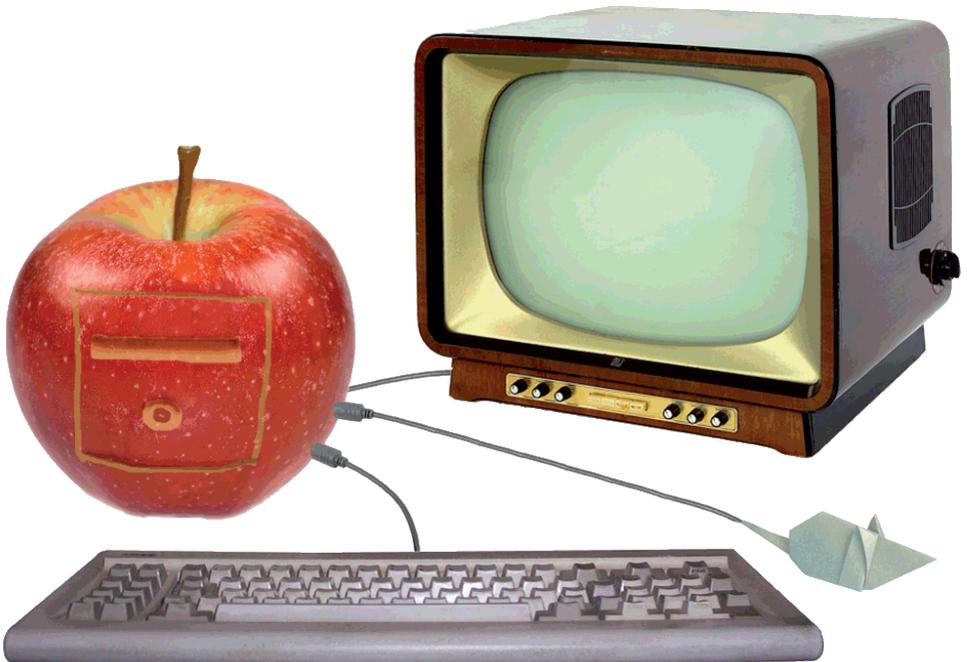
Nicht verwenden dürfen wir das Internet während der Arbeitszeit für private Zwecke, d.h. Emails lesen und schreiben oder Online-Communities besuchen oder seine Wochenendplanung vorbereiten.

Bei all diesen Sachen müssen wir uns an die gesetzlichen Bedingungen des Datenschutzes halten, über die wir in regelmäßigen Abständen informiert werden.

Moni und Natalie

Da Vorstand und Geschäftsführung dem Wunsch des einen oder anderen Kollegen nach einem echten „apple“ entsprechen wollten, wurde ich beauftragt, eine Möglichkeit zu finden, diesen zu realisieren! – Trotz Berücksichtigung der Vorgaben unseres Schatzmeisters ist es mir, wie ihr hier bestaunen könnt, gelungen.

unser axel



Generation Doof – Wie blöd sind wir eigentlich?

Traurige Wahrheiten über den Zustand einer ganzen Generation

Vor ziemlich genau zwei Jahren bekam ich von einer Freundin ein Buch zu meinem Abitur geschenkt. Der Titel lautete Generation Doof und auf dem Cover war ein dämlich aussehender Goldfisch in einem viel zu engen Glas abgebildet. Der Untertitel „Wie blöd sind wir eigentlich?“ erschien mir beim Beobachten mancher Mitmenschen gerechtfertigt. Aber warum bekomme ich dieses Buch geschenkt? War es ein Wink mit dem Zaunpfahl?

Zu Beginn des Buches stelle ich jedenfalls schnell fest, dass ich der beschriebenen Generation angehöre. Allein wegen meines Geburtsjahres. Denn die Generation Doof umfasst alle der heute Fünfzehn- bis Fünfundvierzigjährigen.

Auf den folgenden Seiten lassen sich die Autoren über alles aus, was jedem, der nicht blind und taub durch die Welt läuft schon aufgefallen sein muss: Null-Bock-Stimmung, mangelnde Manieren, Koma- und Flatrate-Saufen, Arschgeweihe und viele Dinge mehr. Dazu versehen sie alles mit wunderbaren Beispielen, tatsächlichen Begebenheiten und wirklich köstlichen Anekdoten.

So kann man sich beim Lesen über eine ganze Generation belustigen, ja wenn nicht sogar Sorgen machen. Denn wer den Bundestag für einen Feiertag hält und den Dreisatz für eine olympische Disziplin, ist dem noch zu helfen? Es gibt viele dieser Beispiele völliger Unwissenheit. Häufig ein Leck in der Allgemeinbildung. Die Namen Shakespeare und Goethe verursachen maximal ein Schulterzucken, der Unterschied zwischen einem Dachs und dem Dax sind unbekannt,



dass UNO nicht nur ein Kartenspiel ist, weiß kaum einer, Addition ohne Taschenrechner scheint unmöglich und geografische Kenntnisse sind ohnehin zu viel verlangt. Aber bei der Generation Doof hapert es nicht nur an der Bildung. Das Buch zeigt viele Facetten

von Blödigkeit und einem Mangel an Intelligenz, die sich wirklich überall finden lassen. So scheint für viele eine Karriere als Popstar weitaus vielversprechender als eine solide Ausbildung. Aber fähige Lehrlinge sind sowieso unauffindbar geworden.

Die Freizeitgestaltung der Generation Doof ist auf das Nötigste reduziert weil, gestaltet wird schon lange nichts mehr. Nicht

einmal der Fernseher dient wirklich dem Zeitvertreib – er wird nur eingeschaltet, um abzuschalten. Hingeguckt wird nur nebenbei.

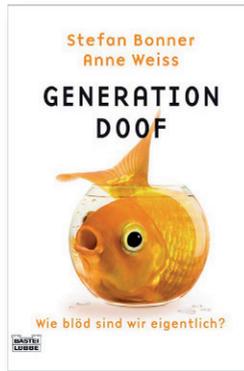
Das Buch Generation Doof beschreibt also Menschen und Situationen, die teilweise unvorstellbar doof und so abwegig sind, dass man es kaum glauben kann. Leider steht zu Beginn des Buches der Hinweis: „Das vorliegende Buch beruht auf Tatsachen. Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte wurden Namen und Details verändert.“ Damit ist also jede Hoffnung auf Übertreibung dahin. So ist dieses Buch zwar einerseits urkomisch, doch mir stellte sich am Ende die Frage: „Soll ich jetzt lachen oder weinen?“ *Anna*

Titel: Generation Doof: Wie blöd sind wir eigentlich?

Autoren: Stefan Bonner und Anne Weiss

Verlag: Bastei Lübbe Jahr:2008

Letztes Jahr erschien das zweite Buch der beiden Autoren, mit dem Titel „Doof it yourself“. Hier gibt es dann laut Untertitel eine „Erste Hilfe für die Generation Doof“.



ohne Zaster übers Pflaster



Mauerradtour

Für individuelle Streifzüge durch Stadt und Land ist das Fahrrad gut geeignet. Die nicht immer kurzen Entfernungen in unserer Hauptstadt und dem schönen Umland lassen sich damit gut bewältigen und man sieht viel von der Umgebung.

Unter unserem Motto „Mit wenig Zaster übers Pflaster“ möchten wir Euch heute eine Website vorstellen: gratis-in-berlin.de

Dort fanden wir eine **kostenlos geführte Mauerradtour**... das Richtige für diese Sommerferien und vielleicht finden sich ein paar teenexer zusammen und nehmen daran teil!

„Berlin auf neuen alten Wegen erkunden, Natur erleben und Geschichte(n) im wahrsten Sinn des Wortes erfahren. All das gibt's bei den geführten Mauerradtouren von Michael Cramer (Bündnis 90/ Die Grünen).

Die Mauerstreifzüge beginnen jeweils um 14 Uhr und finden bei jedem Wetter statt. Sie sind zwischen 20 und 30 Kilometer lang und werden nach Möglichkeit durch eine kleine Rast in angenehmer Umgebung unterbrochen.“



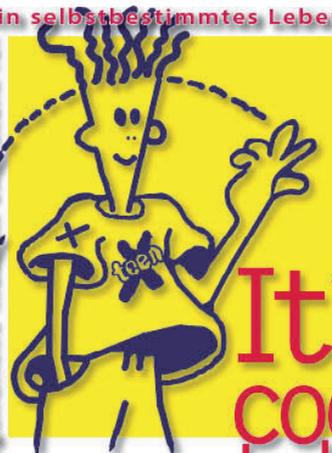
Quelle und Termine: Website: www.michael-cramer.eu/berliner_mauerweg/...

Kommentar: „Oft viele Leute, aber Touren sehr nett und informativ!“

teenex Erlebnis-Camp

ein selbstbestimmtes Leben

Jugendliche machen sich stark für



It's
cool
to be
clean

6
starke Tage

27.09. - 02.10.2010

**Eine Woche schulfrei, Spass haben,
sich und andere kennen lernen!**

- Für Jugendliche ab 15 Jahren -

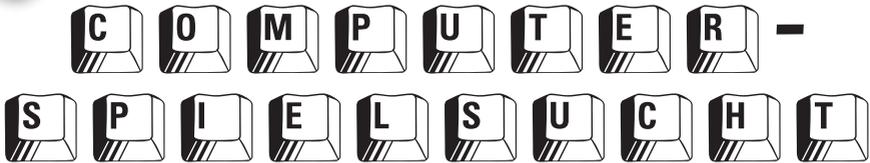
Teilnehmerbeitrag wird subventioniert und
reduziert sich deshalb auf eine Schutzgebühr
weitere Info's unter

www.teenex.de • 0176 21 65 17 43

oder direkt bei und in der
Thulestraße 4
13189 Berlin



Ein Camp von Jugendlichen für Jugendliche



Therapeutische Arbeit

Jugendliche, die in unserer Einrichtung therapeutisch betreut werden, haben mit „World of Warcraft“, „Der Herr der Ringe Online“ oder „Counterstrike“ viel Zeit in virtuellen Welten verbracht. Für ihre Computerspielsucht als einer Form der Verhaltenssucht haben sie keine bewusstseinsverändernden Substanzen von außen zugeführt oder eingenommen. Der gewünschte, als Belohnung empfundene Effekt - etwa Kick- oder Flow-Erleben, Entspannung, Ablenkung - stellte sich durch körpereigene biochemische Veränderungen ein. Das Computerspiel dominierte ihre Gedanken, Gefühle und das Verhalten und nahm damit letztlich die zentrale Stellung in ihrem Leben ein. Wie bei allen Abhängigkeitserkrankungen kann durch typischerweise auftretende Erlaubnis erteilende Gedanken die reale Situation in der Selbsteinschätzung oft verzerrt werden. Um von einem problematischen Computerspielverhalten zu sprechen, müssen mindestens drei der folgenden Kriterien zutreffen (in Anlehnung an ICD 10):

- unwiderstehliches und gedankenbestimmendes **V E R L A N G E N**, am Computer zu spielen

- verminderte Kontrollfähigkeit bezüglich Beginn, Beendigung und Dauer des Computerspiels

(K O N T R O L L V E R L U S T)

- anklingende **E N T Z U G S E R - S I C H E I N U N G E N** (etwa Nervosität, Unruhe, Schlafstörungen, aggressive Spannungsabfuhr) bei verhin- dertem Computerspielen

- **T O L E R A N Z E N T - W I C K L U N G**

(Steigerung der Häufigkeit, Intensität oder Dauer des Computerspiels)

- **F O R T S C H R E I T E N D E V E R N A C H L A S S - S I G U N G**

anderer Vergnügen oder Interessen, also etwa eine Reduktion sozialer Kontakte

- **A N H A L T E N D E S E X Z E S S I V E S C O M P U T E R S P I E L E N** trotz Nachweises eindeutiger schädlicher Folgen aufgrund exzessiver Spielzeiten (z.B. Leistungsabfall in Schule oder Beruf, Übermüdung, oft auch Fehl- oder Mangelernährung, reduzierte Hygiene, Verwahrlosungstendenzen).

Dien Erfahrungen nach zu urteilen, scheinen Onlinerollenspiele ein höheres Suchtpotenzial als Offlinecomputerspiele zu haben.

Zu Beginn einer jeden therapeutischen Arbeit mit missbräuchlichen oder süchtigen Computerspielern gilt es, eine vertrauensvolle und empathische therapeutische Beziehung aufzubauen. Jeder Mensch, welcher missbräuchliches oder süchtiges Computerspielverhalten zeigt, hat Angst vor Veränderung, nämlich dass ihm das Spielen untersagt oder der Computer weggenommen werde. Daher ist es wichtig, im Rahmen der motivierenden Gesprächsführung eine Akzeptanz der aktuellen Situation zu schaffen und gleichzeitig auf Veränderung hinzuarbeiten. Hilfreich ist dafür die so genannte 4-Felder Tafel, die Kosten und Nutzen einer Veränderung sowie einer Beibehaltung des problematischen Verhaltens deutlich macht; aber auch ein konstruktiver Umgang mit Widerstand. Des Weiteren macht es Sinn, von Anfang an psychoedukativ zu arbeiten und mit dem Betroffenen ein gemeinsames Modell der Entstehung und Aufrechterhaltung seines problematischen Computerspielverhaltens zu erarbeiten.

Unseren therapeutischen Ziele:

- Reflexion des eigenen Spielverhaltens und der Spielmotive (Funktionalität)
- Herausarbeiten individueller Ursachen der exzessiven Computernutzung
- Erkennen der Zusammenhänge zwischen Spielen und sozialem Rückzug
- **starke** Reduzierung der Online-Spielzeiten
- besserer Umgang mit negativen Gefühlen
- Neuerlernen alternativer Verhaltensweisen (reale soziale Kontakte, vernachlässigte Aktivitäten und Hobbys)
- Hinarbeiten auf eine eventuelle Absti-

nenz von Spielen mit hohem Suchtpotential (Online Rollenspiele)

- realistischere Selbsteinschätzung, Selbstwertaufbau und Erlernen von sozialer Kompetenz
- Perspektivenentwicklung (schulisch, beruflich, etc.)

Therapeutisches Herangehen:

- nicht wertender, sondern wertschätzender therapeutischer Stil
- biografische Arbeit (Lebenslinie, identifizieren kritischer Lebensereignisse, Analyse der Familienkommunikation)
- Psychoedukation (Sucht-Dreieck, Kriterien der Abhängigkeit, Unterscheidung von normalem, missbräuchlichem, süchtigem Computerspiel)
- Funktionale Analyse des problematischen Computerspiels
- Konfrontation mit dem „Avatar“, dem virtuellen Ich und dem Spielgeschehen
- Identifikation irrationaler Gedanken (Ex. „Nur in meiner Gilde werde ich anerkannt“) und kognitive Umstrukturierung (Ex. „Auch draußen gibt es Menschen, die mich mögen“)
- soziales Kompetenztraining
- Stressbewältigungstraining
- Entwicklung aktivierender Freizeitinteressen
- Familientherapie

Nils Thomas
Dipl.-Psychologe



Gutsschloss Blossin

Micha mixt



Wenn es draußen wärmer wird und auch die Abende zum Verweilen in schöner Sommerluft einladen, sind sie nicht weit: MÜCKEN. Dagegen ist auch bislang mir kein Cocktail bekannt, doch der Mosquito kann Euch wenigstens bei Laune halten, wenn die gefräßigen Biester ihre Runde ziehen.

Mosquito

Ihr braucht:

1 Limette (wenn es geht unbehandelt), braunen Rohrzucker, frische Minze, Bitter Tonic, crushed ice, eventuell Mineralwasser.



Die Limette achteln und im Glas mit 1 TL Rohrzucker und 3 Blättern Minze zerstoßen. (Dafür eignet sich ein kleiner

Holzquirl besonders gut.) Das Glas mit crushed ice füllen und mit Bitter Tonic übergießen. Wer es nicht ganz so bitter mag, verwendet nur sehr wenig Tonic und füllt dann mit Mineralwasser auf.

Strohhalme rein, kurz durchrühren, Fertig!



Wen dann doch so eine fiese Mücke erwischt hat, der kann die Stiche ja mit etwas crushed ice kühlen. Ansonsten schnell noch einen Mosquito gemixt, wer in Bewegung bleibt, der wird auch nicht so schnell gestochen.



Zum Wohl und viel Spaß beim Ausprobieren!
Euer Micha



LESERBRIEFE

&

E-mails

Dieser Ort ist im Durcheinander der Großstadt eine echte Oase, in der man immer Hilfe findet.

Minika und Levente Bereza
Migranten aus Ungarn

Liebe Kolleginnen und Kollegen der OASE!

Der Philosoph würde sagen: Eine Oase ist eine Oase, ist eine Oase.

Ich will es jedoch etwas konkreter machen. Vor fast zweieinhalb Jahren begann unsere Kooperation mit der OASE.

Wir betreuen als Jugendhelfer eine junge ungarische Familie, welche als Muttersprache Ungarisch sprach und auch etwas Deutsch. Wir durften dann gemeinsam feststellen, dass „Etwas-Deutsch-Sprechen“ für die Bewältigung der hiesigen Bürokratie nicht ganz ausreichend ist und unser Ungarisch – wer hätte das gedacht – schon gleich gar nicht. Hier wurde nun die Kooperation geboren, denn in der OASE gibt es jemand, der nicht nur perfekt Ungarisch spricht, sondern sich auch in die Sorgen und Problemlagen der Hilfe suchenden Menschen, aber auch die der Helfer einfühen kann.

Wir danken an dieser Stelle namentlich daher insbesondere Frau Török für ihr sehr persönliches und unkompliziertes Engagement, wie auch den Kollegen, welche sich um Übergangsjobs, Integrationskurse, Meldebescheinigungen etc. gekümmert haben. In der Zusammenarbeit haben wir den lockeren Umgang miteinander sehr genossen und dabei nie die nötige Verbindlichkeit vermisst. Wir wünschen euch, dass das Projekt für unseren Bezirk und ganz Berlin noch viele Menschen erreicht und unsere Stadt noch bunter und lebendiger macht.

Es gratulieren zur Erfolgsgeschichte der OASE die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des teenex e.V. aus Berlin-Pankow.

Sebastian Schwarz
teenex e.V.

14

Alle an die Redaktion gerichteten Einsendungen sind zur Veröffentlichung in gekürzter oder ungekürzter Form freigegeben, es sei denn, der Einsender erklärt ausdrücklich das Gegenteil.

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



An den
teenex e.V.
-druckfrisch-Redaktion-
Thulestr. 4
13189 Berlin



... und für unsere E-Mail Freunde: druckfrisch@teenex.de

